

von Mitleid ergriffen und um nicht in Ewigkeit verdammt zu werden, ihm den Weg zum Ställchen weist, dorthin wo es hell war. Dieses ärmliche Ställchen ist Gegenstand mehrerer Weihnachtslieder von ungewöhnlichem poetischen Reize, von Holz gebaut, schlecht mit Stroh bedeckt und so wacklig, daß Josef es mit Stützen befestigt; dabei Kälte, Frost. Vom Strohdach niederhängende Spinnengewebe sind der Schmuck dieses Palastes, in welchem Jesus anstatt des Bettchens eine kleine Krippe hat, anstatt zarter Flaumen stechendes Heu und



Konik Zwierzyniecki in Krakau.

wo die Armuth anstatt in Purpur und kostbare Perlen Ihn in elende Windeln bettet. Armes Ställchen; aber trotz alledem, wie prächtig ist es durch den, welcher in ihm zur Welt gekommen:

„Ein Ställchen erbärmlich,  
Verlassen und ärmlich,  
Erfüllt ist's mit himmlischem Glanze,  
Hier schlummert stille  
In armer Hülle  
Kind Jesus im Strahlenkranze.

Mit weißem Gefieder  
Kniet vor ihm nieder  
Der Engel Schaar, die vorüber gezogen,  
Ihr Goldhaar strahlet  
Und darüber malet  
Sich farbig ein Regenbogen.“

Von diesem Ställchen geht ein solcher Glanz aus, daß „der ganze Himmel davon glüht“, und die Engelchöre, die darüber schweben, musiciren und singen so laut, daß man